

Bis Kinder erwachsen sind, haben alleinerziehende Mütter (90%) und Väter (10%), die für sie sorgen, erhebliche Leistungen aufgebracht. Sie müssen die vielen Anforderungen des Alltags meist alleine bewältigen. Die Hälfte der Alleinerziehenden haben dazu, weil finanziell gut gestellt, gute Voraussetzungen. Die andere Hälfte hat sehr mit den Rahmenbedingungen zu kämpfen. Sie tragen ein hohes Armutsrisiko. Ihre Kinder sind dementsprechend benachteiligt. Kinder allein zu erziehen ist in der Regel keine selbst gewählte Lebensform.

Alle Alleinerziehenden – in Baden-Württemberg immerhin 20% der Familien – verdienen Aufmerksamkeit, Achtung und Respekt. Und sie brauchen unsere Unterstützung.

Die Mitglieder des Diözesanrats empfehlen und fordern deshalb:

### **Alleinerziehende verdienen ein Mehr an Achtung und Beachtung!**

Sie leisten durch die Sorge für ihre Kinder und deren Erziehung einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft. Sie verstehen sich als Familie, auch wenn diese Form der Elternschaft im landläufigen Sinn oft als unvollständig angesehen wird. Den Alltag mit seinen Anforderungen allein zu bewältigen, ist in jedem Fall eine Leistung, die Anerkennung verdient! Wir setzen uns mit unseren Möglichkeiten in Gesellschaft und Kirche dafür ein, dass diese Anerkennung für die Alleinerziehenden und ihre Kinder spürbar wird.

### **Alleinerziehende verdienen ein Mehr an Unterstützung und Begleitung!**

Alleinerziehende Mütter und Väter brauchen eine gesicherte finanzielle Basis unterstützt durch ein Steuersystem, das ihre Lage berücksichtigt. Sie brauchen Rahmenbedingungen, die es ihnen und ihren Kindern ermöglichen, an den wichtigen Prozessen in unserer Gesellschaft teilhaben zu können. Wir fordern alle Verantwortlichen in Kirche und Gesellschaft dazu auf, Alleinerziehenden und ihren Kindern die nötige Förderung und Begleitung zu ermöglichen.

### **Alleinerziehende verdienen ein Mehr an sozialer Absicherung!**

Die Existenzsicherung für Alleinerziehende und ihre Kinder muss gewährleistet werden. Wir fordern die Verantwortlichen für die Sozialsysteme auf sicherzustellen, dass Unterhaltszuschüsse bis zur Volljährigkeit des Kindes gewährt werden. Für Familien und damit auch für Alleinerziehende im unteren Einkommensbereich muss eine stärkere Entlastung hinsichtlich der steuerlichen Veranlagung erfolgen. Erziehungsleistungen müssen für die spätere Rente verstärkt berücksichtigt werden. Gerade hier besteht die Gefahr der Altersarmut.

Alleinerziehende brauchen gesicherten Zugang zu bezahlbarem, angemessenem Mietwohnraum. Sie brauchen Vermieter, die ihnen Wohnraum überlassen.

### **Alleinerziehende verdienen ein Mehr an Einbindung!**

Alleinerziehende erleben sich oft ausgegrenzt. Sie haben oft zu wenig Zeit und Gelegenheit, Kontakte aufzubauen und zu pflegen. Wir fordern die kirchlichen Einrichtungen, Verbände, Gemeinden und Gruppen dazu auf, sich ganz bewusst für Alleinerziehende und ihre Kinder zu öffnen, ihre Angebote und Veranstaltungen so auszurichten, dass alle teilhaben können. Wir empfehlen nachdrücklich, sich mit Einrichtungen und Anbietern im jeweiligen Lebensraum zu vernetzen, Beratungs- und Begleitungsangebote zu intensivieren, Treffpunkte zu ermöglichen, Entlastungen anzubieten.

***Wir danken allen Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen, die sich für Alleinerziehende und ihre Kinder einsetzen. Sie leisten einen wertvollen Beitrag, ganz im Sinne Jesu Christi.***